



ZURÜCKGEBLÄTTERT

Zurückgeblättert wird heute in der Ausgabe Nr. 15. vom 9. April 1836.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Die polizeilichen Strafen im Monat März 1836 betreffend.)

Im Laufe des Monats März d. Js. wurden von dem unterzeichneten Magistrat polizeilich bestraft:

- 1 Person wegen Haltung eines Leichenschmauses,
- 1 Person wegen Feuervernachlässigung,
- 1 Person wegen Lediglaufens ihres Hundes zur Nachtzeit,
- 1 Person wegen Holzdiebstahls,
- 1 Person wegen nächtlichen Straßen-Unfugs,
- 1 Person wegen Mehlaufschlags-Defraudation,
- 3 Personen wegen unterlassenen Gebrauchs der Schlitten-Rollen,
- 1 Person wegen ungesitteten Betragens,
- 1 Person wegen Verunreinigung öffentlicher Plätze,
- 2 Personen wegen Tabackrauchens an verbotenen Orten, zusammen 15 Personen.

An das Königliche Landgericht dahier wurden ebgeleiert:

- 3 Personen wegen Bettelns,
 - 1 Person wegen Concubinats.
- Dieß wird hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht.

(Wiesensperre betreffend.)

Der gesetzliche Termin der Wiesensperre beginnt nach der allerhöchsten Verordnung vom 15. März 1808 (Regierungsblatt 1808, Seite 677.), mit dem 1. April, und endet mit dem letzten September, worauf hierdurch die hiesigen Waidberechtigten mit dem bedeuten aufmerksam gemacht werden, daß die Dagegenhandelnden im Falle Betretens neben Bezahlung des Pfandgeldes und den veranlaßten Untersuchungskosten in eine Strafe von 30 Kreuzern für jedes Stück Vieh verfallen.

Altdorf, den 30. März 1836.

Stadtmagistrat. Arld, Bürgermeister.

ALTDORFER CHRONIK

Ferkel ohne Wasser und Futter

ALTDORF – Die Beamten der Verkehrspolizeiinspektion Feucht kontrollierten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag auf der A 3 in Richtung Passau an der Anschlussstelle Oberölsbach einen niederländischen Sattelzug. Der 36-jährige Lkw-Fahrer und sein 22-jähriger Beifahrer transportierten 700 Ferkel von den Niederlanden nach Kroatien. Die Tränkanlage war nicht in Betrieb und die Tiere hatten kein Futter, was einem Verstoß gegen das Tierschutzgesetz entspricht. Außerdem war das Kennzeichen der Sattelzugmaschine durch das Gitter des Bullfängers verdeckt. Die Kraftfahrer aus den Niederlanden mussten eine Sicherheitsleistung hinterlegen.

Warum schreit Gott nicht ein?

ALTDORF – Am Dienstag, 12. April, lädt das Aglow-Team wieder um 20 Uhr in die Stadthalle Altdorf ein (Einlass ab 19.30). Christine Kratz aus Schnaittach lebt seit 30 Jahren in Beziehung mit Gott und möchte auch andere dazu ermutigen. Sie will über die Frage nach Gott in Leid und Not nachdenken. Warum schreit Gott nicht ein? Eine ganz aktuelle Frage angesichts der Katastrophe in Japan. Der Eintritt ist frei, Spenden zur Deckung der Kosten sind willkommen. Nähere Infos unter www.aglow.de.

FEUCHTER NOTIZEN

Wanderung mit Bürgermeister

FEUCHT – Am Samstag, 16. April, findet die Wanderung mit dem 1. Bürgermeister Konrad Rupprecht in Zusammenarbeit mit der DAV-Sektion Feucht statt. Treffpunkt und Ausgangspunkt ist um 10 Uhr der Bahnhof Ochenbruck. Die Tour ist zirka 15 Kilometer lang und dauert etwa vier Stunden, mit einem Höhenunterschied von 120 Höhenmetern. Alle Wanderfreunde unter den Feuchter Bürgerinnen und Bürger sind hierzu willkommen.

Vorbildfunktion über die Grenzen hinaus

Lebenshilfe Nürnberger Land hatte zum Jahresempfang ins Haus der Musik nach Unterferrieden geladen

UNTERFERRIEDEN – Als Elternvereinigung, Interessensfachverband, Initiativgesellschaft und Wirtschaftsfaktor im Landkreis mit 1450 Betreuungspunkten, rund 750 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in 21 Einrichtungen und einer Bilanzsumme von 30 Millionen Euro, so sieht der Vorsitzende Gerhard John die Lebenshilfe Nürnberger Land, die gestern zu ihrem traditionellen Jahresempfang in das Haus der Musik nach Unterferrieden eingeladen hatte. Und die Anwesenheit der zahlreichen Unterstützer aus den Bereichen Politik, Ämtern, Behörden und Gesellschaft, Freunden, Unterstützern und Gönnern (weit über 100) wertete sowohl er als auch Geschäftsführer Norbert Dünkel als Beweis dafür, dass die Lebenshilfe im Nürnberger Land ein breites Fundament hat. Weit über die Grenzen des Landkreises hinaus habe man Vorbildfunktion, ein gemeinsamer Erfolg des engagierten, motivierten und kompetenten Personals, in enger Zusammenarbeit mit dem verantwortungsbewussten ehrenamtlichen Vorstand.

John machte in seinen Ausführungen deutlich, dass man sich in den nächsten Jahren vor allem mit dem Thema Inklusion beschäftigen müsse. Er begrüßte die bereits durchgeführten Schritte der Umsetzung und lobte besonders den fraktionsübergreifenden Landtags-Gesetzentwurf „Inklusion an Schulen“. Nichtdiskriminierung und Gleichbehandlung sei eine wichtige gemeinsame Aufgabe.

John machte aber auch deutlich, dass Behindertenhilfe nicht der Beliebigkeit unterliegen dürfe. Er warnte davor, soziale Standards abzubauen, um die Kasse zu schonen. „Wir fordern ein Mindestmaß an Teilnahme am gesellschaftlichen Leben“, forderte John, der auch stellvertretender Landesvorsitzender ist, für die Lebenshilfe.

Man dürfe keine Barrieren aufbauen, die ein Behinderter wegen seiner Beeinträchtigung nicht ohne Hilfe überwinden könne. Da gebe es einen großen Gestaltungsspielraum, über den die kommunalen Gebietskörperschaften und der Staat jetzt reden müssten. Das sei etwas anderes als soziale Standards abzubauen, um die Kasse zu schonen. Mit der Fachreferentin des Deutschen Landkreistages, Dr. Vorholz, war er sich einig: „Wir müssen gemeinsam einen inklusiven Sozialraum gestalten.“

Der Vorsitzende mahnte die Reform der Eingliederungshilfe an, die die Umstellung von ambulanter, teiler oder vollstationärer Hilfe auf personenzentrierte Hilfen, die auf individuellen Bedarf und der persönlichen Lebensplanung ansetzen, beinhalte.

Es gehe in der ganzen Diskussion aber auch darum, den Betroffenen die Angst vor der Inklusion zu nehmen. „Auch in Zukunft muss es Wahl- oder Fördermöglichkeiten geben.“ Dass für die Lebenshilfe im Nürnberger Land



Beim Frühjahrsempfang der Lebenshilfe im Haus der Musik in Unterferrieden: ein hörbares Beispiel praktizierter Inklusion bot der gemeinsame Chor des integrativen Kindergartens Neunkirchen-Rollhofen und der Bernhard Leniger Schule Schönberg (oben) – Gäste und Gastgeber (v.l.n.r.) MdL Kurt Eckstein, Geschäftsführer Norbert Dünkel, Bürgermeister Heinz Meyer, Landrat Armin Kroder und Vorsitzender Gerhard John (unten).



das Thema Inklusion seit Jahren im Mittelpunkt stehe zeige ein Blick auf die Einrichtungen: drei integrative Kindergärten, die erste integrative

Kinderkrippe im Landkreis, integrative Konzepte in den Grundschulen Diepersdorf, Ottensos und dem Wichernhaus Altdorf, Außenklassen,

Außenarbeitsplätze und Außenwohngruppen.

Kurz streifte John die anstehenden Projekte: Werkstättenanierung, Wohnstättenerweiterung, neue Tagesstätte für Senioren und die Neuplanung einer Wohnstätte mit 35 Plätzen, wobei es Johns Wunsch wäre, diese im südlichen Landkreis zu verwirklichen.

Landrat Armin Kroder stellte den „sozialen Landkreis“ in den Mittelpunkt seines Grußworts. Er betrachtete in diesem Zusammenhang die Debatten in der kommunalen Familie wegen der Finanzierung mit Sorge und mahnte erneut vor „kommunalem Kannibalismus“. Wenn man Debatten über Standards nur am Geld orientiert führe, komme man nicht weiter. Landkreis und Bezirk würden hier gute Arbeit leisten und deswegen sei das Geld für soziale Zwecke gut angelegt. Der Lebenshilfe dankte er für den geleisteten Beitrag zum sozialen Landkreis, der seinerseits die Lebenshilfe auch weiter nach Kräften unterstützen werde.

Burgthanns Bürgermeister Heinz Meyer zeigte sich erfreut darüber, dass die Lebenshilfe ihren Jahresempfang im Haus der Musik, das man gerne zur Verfügung gestellt habe, durchführe.

Bezirkstagsvizepräsidentin Karin Knorr versicherte, dass im Bezirkstag niemand daran denke, die vorhandenen Standards zu ändern. Hilfe zum Leben sei eine wichtige Aufgabe und hier sei die Lebenshilfe vorbildlich.

In seinen Begrüßungsworten wertete Geschäftsführer Norbert Dünkel trotz der Diskussionen um die Finanzen für den sozialen Bereich die große Resonanz „als ein Stück Solidarität“.

Einen besonderen Glückwunsch gab es für den großen Gönner der Lebenshilfe, Promi-Friseur Marcel Schneider, der an diesem Tag Geburtstag feierte. Bellinda Jobst und Matthias Kick vom Werkstattbeirat übernahmen die Dankesworte bevor das Service-Team der Lebenshilfe die Gäste bewirtete. Mit modernen Rhythmen umrahmte die Gruppierung „Acoustic Affairs“ des Sound-Orchesters dem Empfang. L.M.

Mondeo krachte gegen Bäume: Zwei Schwerverletzte



WINKELHAID – Ein 26-jähriger Feuchter und seine 54-jährige Beifahrerin sind am Donnerstagabend schwer verletzt worden, als ihr Ford Mondeo auf der Verbindungsstraße Feucht-Altendorf etwa 300 Meter vor dem Ortseingang von Winkelhaid von der Straße abkam und gegen zwei Bäume prallte. Zeugen berichteten der Polizei, dass der Feuchter zuvor mit hoher Geschwindigkeit unterwegs war und bereits mehrere Fahrzeuge auf der mit Überholverbot-Schildern gekennzeichneten Strecke überholt hatte. Die beiden Fahr-

zeuginsassen wurden im Wrack des Mondeo eingeklemmt und mussten von der Winkelhaider Feuerwehr befreit werden. Anschließend brachten die Rettungsdienste die Schwerverletzten in Krankenhäuser in Nürnberg und Neumarkt. Die Feuerwehr leitete den Verkehr um und leuchtete die Unfallstelle aus, die nach Bergung der Verletzten von einem Gutachter unter die Lupe genommen wurde. Für drei Stunden war die Verbindungsstraße von Feucht nach Altdorf in beiden Richtungen gesperrt. Foto: Blinten